

Laibacher Zeitung.

N^o 24.

Samstag den 23. März 1839.

Illyrien.

Triest, 11. März. (Handelsbericht.)
Baumwolle: Wie wir vorausgesehen, hat in diesem Kreise während der ganzen Woche eine vollkommene Stille geherrscht. Wir wissen von keinem Geschäftsabschlusse. Mittlerweile ist unser Vorrath an amerikanischen Sorten durch die Ankunft zweier kleiner Ladungen aus New-Orleans vergrößert worden. — **Colonialwaren:** In Kasseh fand ein milder lebhafter Umsatz Statt, als in der vorhergegangenen Woche, da die Besitzer ihre Forderungen erhöht hatten, und der Unentschlossenheit der Kauflustigen zuvorkamen. Die in neuem brasilianischen Zucker gemachten Geschäfte haben den Preisen Festigkeit verliehen, was ohne Zweifel auf den Vorrath alter Ware günstig einwirken muß, um so mehr, da von neuer hier nicht viel Vorrath ist. — **Geistige Getränke:** Von Rum wurden 80 Fässer verschiedene Sorten zu Kr. 55 bis fl. 2 1/2, pro Gallon begeben. — **Getreide:** In den letzten acht Tagen bestand der Umsatz in 14,000 Star Banater Weizen zu fl. 5 — 5. 30; 2800 Italiensche zu fl. 5. 10 — 5. 32; 800 Friauler zu fl. 6; 2000 Donauer zu fl. 4. 5 — 4. 30; 2000 vom schwarzen Meere zu fl. 4. 45 — 5; 1000 Star türkisches Korn vom schwarzen Meere zu fl. 3 und 500 dito croatischer Hafer zu fl. 2. 10 — 2. 15, pro Star.

Schifffahrt in Triest:

Am 8. März.

Smyna: Tre Sorelle, Giurissich, Russ., in 24 Tagen, mit Baumwolle und Balonea.
Mar seille: Conte Stadion, Sablicich, Dester., in 22 Tagen, mit Tabak und a. W.
Durazzo: Val. Osmano, Milletich, Dester., in 13 Tagen, mit Del.
Missolongi: Bonini, Lazzari, Dester., in 60 Tagen, mit Balonea.

Bergen: Nebela, Roher, Brem., in 49 Tagen, mit Stockfischen.

Am 9. dito.

Newcastle: Sagittario, Baffron, Dester., in 70 Tagen, mit Steinkohlen.

Messina: Perseguitato Trionfante, Sinibaldi, Dester., in 10 Tagen, mit Südfrüchten.

New-Orleans: Carolina, Bel, Dän., in 87 Tagen, mit Baumwolle.

Palermo: Mariano, Ballarin, Dester., in 16 Tagen, mit verschiedenen Waren.

Am 10. dito.

Messina: S. Michele Arcangelo, Duranelli, Dester., in 16 Tagen, mit Südfrüchten.

Messina: Hiram, Agresta, Neapolit., in 9 Tagen, mit Südfrüchten.

Bahia: Duffan, Martinich, Dester., in 72 Tagen, mit Zucker und Kasseh.

Am 11. dito.

Sattania: Divina Provvidenza, Galateotto, Neapolit., in 15 Tagen, mit Südfrüchten.

Liverpool: Mary Rigby Metcalfe, Engl., in 34 Tagen, mit Manufacturen.

New-Orleans: Marie, Bothmann, Hamburg, in 98 Tagen, mit Baumwolle.

Newcastle: Mary Bell, Brown, Engl., in 42 Tagen, mit Steinkohlen.

Am 12. dito.

Pernambur: Anna, Lizer, Engl., in 55 T., mit Zucker.
Portorico: Joven Merced, Molas, Span., in 70 Tagen, mit Kasseh.

Wien.

Bei der am 1. d. M. in Folge Allerhöchsten Verordnes vom 21. März 1818 vorgenommenen Einhundert vier und zwanzigsten Verlosung der ältern Staatsschuld ist die Serie 35 gezogen worden.

Diese Serie enthält Banco-Obligationen zu 2 1/2 pCt. von Nr. 25,391 bis einschließlich Nr. 26,171, im Capitalsbetrage von 1,005,409 fl., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,135 fl. 13 1/2 Kr.

Ferner sind bei der an demselben Tage vor sich gegangenen 19ten Verlosung des Staats-Lotto-Anlehens vom Jahre 1820 pr. 20,800,000 fl. die hier bezeichneten 45 Serien, welchen auch die Nummern der in denselben enthaltenen Lose beigelegt sind, gezogen worden.

Num- mer der Serien.	Nummern der hierin enthalte- nen Schuldver- schreibungen		Num- mer der Serien.	Nummern der hierin enthalte- nen Schuldver- schreibungen	
	von	bis		von	bis
10	2341	2600	483	125321	125580
14	3381	3640	519	134681	134940
43	10921	11180	524	135981	136240
59	15081	15340	532	138061	138320
60	15341	15600	535	138841	139100
65	16641	16900	544	141181	141440
66	16901	17160	557	144561	144820
71	18201	18460	575	149241	149500
117	30161	30420	591	153401	153660
118	30421	30680	592	153661	153920
125	32241	32500	610	158341	158600
201	52001	52260	628	163021	163280
213	55121	55380	638	165621	165880
215	55641	55900	676	175501	175760
218	56421	56680	701	182001	182260
234	60581	60840	707	183561	183820
258	66821	67080	708	183821	184080
290	75141	75400	736	191101	191360
300	77741	78000	743	192921	193180
333	86321	86580	774	200981	201240
400	103741	104000	777	201761	202020
402	104261	104520	797	206961	207220
464	120381	120640			

Uebersicht der hiebei gezogenen 46 höchsten Ge-
winnste:

Losnummer.	Gewinn.	Losnummer.	Gewinn.
3,462	120,000 fl.	13,178	
56,466	60,000 "	15,379	
207,183	30,000 "	60,599	
158,500	15,000 "	77,818	
17,132	10,000 "	103,916	
55,745		139,026	1500 fl.
		153,835	
103,966	5000 "	158,527	
138,130		175,592	
182,083		182,111	
55,349	2500 "	15,351	
103,759		16,851	
136,070		30,299	
182,001	2000 "	30,358	
182,057		55,192	
		77,838	
2,348	2000 "	77,857	
30,485		104,264	
56,608		149,321	1000 "
86,463	2000 "	153,504	
165,800		153,550	
183,881		158,499	
201,215		175,596	
		182,163	
		193,014	

Frankreich.

Paris, 9. März. Das Diorama existirt nicht mehr, und die Flamme ist in dem Augenblick, wo wir schreiben, noch nicht gelöscht. Das Feuer brach um 1 Uhr aus, und eine halbe Stunde später stürzte schon das ganze Gebäude zusammen. Man schreibt die Ursache des Unglücks der falschen Aufstellung einer der Lampen zu, welche die ausgestellten Gemälde beleuchteten. Die Wohnung des Hrn. Daguerre ward fast ganz verheert. Doch konnte man einen Theil seiner Meubles aus den Flammen retten. Wir können den Schaden, welchen Hr. Daguerre, Besitzer des Diorama's, erleidet, noch nicht schätzen; alle Freunde der Künste bedauern aber ein Unglück, das einen der Theilnahme so würdigen Künstler trifft, dessen Name sich an eine der scharfsinnigsten Entdeckungen unserer Zeit knüpft. (Augs. Z.)

Spanien.

Ein Schreiben eines deutschen Offiziers im Hauptquartier des Don Carlos aus Bergara vom 24. Febr. theilt folgendermaßen über die letzten Ereignisse in Spanien: „Obgleich ich nicht hoffen darf, daß mein Brief Ihnen so bald zukommen werde, da, wie ich vernommen habe, bis auf weiteres aller Verkehr mit der französischen Gränze untersagt ist, so versuche ich dennoch, Ihnen die wichtige Nachricht zu geben, daß Maroto einen vollkommenen Sieg nicht über seine persönlichen Feinde, wie seine Gegner dieß wohl aussprechen, vielmehr über die Feinde der Sache des Königs, errungen hat. Am 23. kam er, nur von einigen zu seiner gewöhnlichen Escorte gehörigen Reitern begleitet, im königlichen Hauptquartier in dem Augenblicke an, als eine wider ihn gerichtete Proclamation an den Straßenecken der Stadt angeheftet wurde. Von dem Volke und den Soldaten mit dem Rufe: Viva el general Maroto! empfangen, erwiederte er ihnen mit: Viva el Rey! und verfügte sich in den Palast, wo er eine dreißtündige Unterredung mit dem Könige hatte, nach deren Beendigung das Gerücht sich schnell verbreitete, der König habe das Verfahren des Generals vollkommen gebilligt. Die unmittelbare Folge hiervon war die Entlassung des Bischofs von Leon, dann Labandero's und Arias Teijeiro's. Die fanatische Clique ist dadurch zersprengt, Maroto behält den Oberbefehl mit unbeschränkter Machtvollkommenheit, und ohne Zweifel wird das ganze Ministerium mit Männern aus der moderirten Partei besetzt werden. Ein neuer Zeitabschnitt wird beginnen, und wird mit Gottes Beistand reicher an guten Früchten seyn, als der verfloßene, wo die besten Kräfte nicht für den Fortgang der guten Sache verwendet wurden, sondern im unwürdigen Kampfe um Privatinteressen sich aufrieben. Die Krise, welche eingetreten ist, war furchtbar, jedoch heilsam. Maroto hat durch Anwendung kräftiger

Mittel dem todtkranken Körper neues Leben einflößt. Er selbst, indem er die ungeheure Verantwortlichkeit auf sich nahm, sein eigenes Leben hundertfältig dabei einsetzte, hatte höhere Interessen im Auge, als jene niederen Beweggründe, die ihm seine Feinde andichten. Die Rettung der Sache der Legitimität war es, um deren Willen er so hohes Spiel wagte. Ehre daher dem Manne, der für seinen König so kräftig zu handeln wagte! Der in Estella geführte Streich schmetterte die den König umgebende Partei der Fanatiker zu Boden, von wo sie sich, zum Heile der guten Sache und der Menschheit, wohl nicht wieder aufrichten wird. Von ihnen gingen jene grausamen Maßregeln aus, denen der König nie förmlich seine Sanction gegeben hat, und in ihrem Plane lag es, den Thron über den Leichen der ganzen liberalen Partei Spaniens zu errichten. Maroto dagegen will den Krieg würdig und menschlich führen, und indem er das Schwert in der einen Hand schwingt, zeigt er in der andern die Palme des Friedens und der Versöhnung seinen verirrtten Landsleuten. Das ganze bisherige System wird demnach geändert werden, und höchst wahrscheinlich den entscheidendsten Einfluß auf das Gedeihen der Sache üben. Wenn diese trotz des seit Jahren befolgten falschen Systems, trotz aller aus dem Mangel an Uebereinstimmung entsprossenen Uebel, dennoch keine Rückschritte machte, ja öfters Triumphe über ihre Feinde feierte — so ist anzunehmen, daß jetzt, nach der Ausrottung jener unheilstiftenden Elemente, unter der eben so kräftigen, als einsichtsvollen Leitung eines Feldherrn wie Maroto, eine glücklichere Periode beginnen werde. Zwischen ihm und Zumalacarre guy herrscht, in den Grundzügen der Charaktere, viel Aehnlichkeit, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß dieser große Held, dessen so glorreiche als kurze Erscheinung auf dem Kriegstheater gleich einem Feuerzeichen in der auf ihn folgenden Nacht glänzt, sich, wenn der Tod ihn nicht ereilt hätte, zu einem ähnlichen, vielleicht noch furchtbaren Gericht, als das von Maroto gewesen ist, genöthigt gesehen hätte — denn auch er verband mit tiefer Einsicht eiserne Festigkeit, und auch er war bis zu seinem Tode das Ziel der Eifersucht und der Intriguen derselben Partei, deren Häupter jetzt abgeschlagen sind. — In meinem lieben deutschen Vaterlande wird man freilich vieles von dem, was hier vorgeht, nicht begreifen. Nicht Wenige werden geschaubert haben bei der Nachricht von den Executionen in Estella, und Maroto wird in ihren Augen als eine blutdürstige Hyäne erscheinen. Um die Spanier zu beurtheilen, reicht es nicht hin, unter ihnen in ruhigen Zeiten gelebt zu haben; es reicht nicht hin, mit ihnen den Kampf gegen die fremden Eindringlinge gekämpft zu haben; man muß sie in dem Bruderkriege gesehen haben, ihre entfesselten Leidenschaften, ihr von allen

Furien gepeitschtes siedendes Blut. Dann erst wird man ein richtiges Urtheil fällen können, und in der Hinrichtung jener Männer, deren Ränken die Verlängerung dieses Krieges beigemessen werden muß, deren blutdürstigem System Tausende von Opfern hingebracht worden wären, ein eben so gerechtes als menschliches Beginnen erkennen müssen. Die Zeit, die Enthüllerinn jeder verborgenen Wahrheit, wird die Richtigkeit meines Urtheils darthun. Wenn die unergründliche Vorsehung es nicht anders beschlossen hat, muß Maroto's heroische, wahrhaft bewundernswürdige Handlungsweise herrliche Früchte tragen. Der König, der durch den Bischof von Leon und die Satelliten Arias Teijeiros umstrickt und irre geführt wurde, wird, mit der Freiwerdung seines Geistes von jenem finstern Einflusse, die in dem Beginne des Krieges bewiesene Energie wieder finden, und seine ganze Kraft mit der von Maroto vereinigen zur Beendigung dieses gräßlichen Kampfes.“ (St. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 13. Februar. Die Sage, daß Reschid Pascha von London zurückberufen worden, um wieder die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen, hat sich nicht bestätigt; vielmehr wird aus officieller Quelle versichert, er werde vorläufig noch auf seinem Botschafterposten bleiben. Indessen hat die Anfangs schwache Opposition gegen Reschid Pascha's Reformen, die gegen die Gewohnheiten und Vorurtheile seiner ältern Collegen, besonders aber der Ulema's verstoßen, schon ziemlich Bedeutung gewonnen, und zusehends wächst ihre Stärke; an seinem endlichen Sturze ist darum kaum zu zweifeln. — Kürzlich wurde im Divan über die Einreihung der Rajas in die Armee und Marine discutirt. Für die Flotte werden griechische und armenische Matrosen geworben. Die Rüstungen dauern mit großer Thätigkeit fort. Außer der beträchtlichen Quantität Schießpulver, die in den zwei großen kaiserlichen Fabriken dahier versertigt wird, bezieht die Pforte noch sehr viel vom Auslande, besonders aus England. Der größte Theil hievon geht zur Armee am Taurus. Die Flotte ist soweit in Bereitschaft, um binnen wenigen Tagen in die See stechen zu können. Der Großadmiral hat in Begleitung des Chefs der Artillerie und eines preussischen Officiers (Herrn von Köpke) die Hauptstadt verlassen, um sich nach den Dardanellen zu begeben, und die dortigen Werke in Augenschein zu nehmen. Aus England werden mehrere Marineofficiere erwartet, und zwar, was wichtig ist, nicht um als Instructoren, sondern als Schiffcommandanten verwendet zu werden. — Halil Pascha, des Sultans Eidam, ist noch ohne Anstellung, man glaubt indessen, er werde die Generaldirection der Artillerie erhalten, nachdem der ihm zugebach

gewesene Posten eines Gouverneurs von Nissa, dem bisherigen Gouverneur der Dardanellen, Mehemed Pascha, übertragen, und statt seiner der bisherige Chef der Artillerie, Hadschid Pascha, zum Gouverneur der Dardanellen ernannt worden ist.

Constantinopel, 15. Februar. Der Kapudan Pascha hat eine Inspectionkreise nach den Dardanellen gemacht, um die dortigen Befestigungen in Augenschein zu nehmen. Ein preussischer Officier hat ihn dahin begleitet, um ihm die Vortheile nachzuweisen, welche die neuen Werke zur Vertheidigung des Passes darbieten, und zugleich mit ihm wegen neuer Anlagen übereinzukommen. In kurzer Zeit werden die Dardanellen die festeste Position seyn, die das Vertheidigungssystem aufzuweisen hat. Die preussischen Officiere, welche durch jegliche Kenntniß sich auszeichnen, die ihr Fach verlangt, haben der Pforte bereits große Dienste geleistet, und könnten ihr noch von viel größerem Vortheile seyn, wenn sie ordentlich verwendet würden, und nicht immer mit so vielen Cabalen zu kämpfen hätten, die hier gang und gäbe sind. Nach seiner Rückkehr von den Dardanellen wird der Kapudan Pascha mit der Flotte Uebungsmanöuvres vornehmen, und eine neue Organisation der Equipagen anordnen, die dem Wunsche des Sultans gemäß ganz auf englischem Fuß — mit Ausnahme der Löhnung! — eingerichtet und abgerichtet werden sollen. Der Sultan soll sich von der Nothwendigkeit überzeugt haben, der Marine eine vollkommene Umgestaltung zu geben; und da man ihm gesagt, daß die englische Marine ein Muster von Ordnung und Beweglichkeit biete, so will er diese zum Vorbilde nehmen. Er ist daher wieder mit Lord Ponsonby in Unterhandlungen getreten, um einige tüchtige englische Officiere zu acquiriren. Er hat, obgleich er unlängst sich weigerte, Engländer in seinen Dienst zu nehmen, doch die Zusicherung erhalten, daß auf seinen Kriegsschiffen britische Seeofficiere verwendet werden dürfen, die darauf sehen sollen, daß die Flotte des Sultans einigermaßen zum Seebienste tauglich werde. Der Capitän Walker, der bei der englischen Marine für einen der ausgezeichnetsten Officiere gilt, und besonders als Instructor große Fähigkeiten besitzen soll, ist hieher berufen, und wird unverzüglich in Thätigkeit treten. Acht andere Seeofficiere, die bei der Station von Malta dienen, haben von Lord Ponsonby gleichfalls die Weisung bekommen, sich hieher zu versetzen, um das Commando auf türkischen Schiffen zu übernehmen. Diese Verfügung zeigt wieder von einer Vertraulichkeit, die neuerdings zwischen der Pforte und England Statt findet, und wohl dazu beigetragen haben mag, die neuern kriegerischen Dispositionen des Sultans zu erwecken.

Constantinopel, 21. Febr. Die kriegerische Tendenz der Pforte dauert fort. Die Vorstellungen der großen Mächte können den Sultan nicht überzeugen, daß er seinen Untergang beschleunigt, wenn er nicht in sich geht, und jeden Conflict mit Mehemed Ali zu vermeiden sucht. Er ist entschlossen, den Krieg zu beginnen, und will nur noch einige Nachweisungen abwarten, die er verlangt hat, um dann seine Maßregeln zu ergreifen. Die ganze Diplomatie ist hier in Bestürzung, und bietet Alles auf, um den Großherrscher von einem Schritte abzuhalten, der zu unabschätzbaren Verwickelungen führen könnte. Lord Ponsonby, den man in Verdacht hatte, daß er unter der Hand den Sultan instigire, hat jetzt die überzeugendsten Beweise gegeben, daß er eben so offen wie seine andern Collegen der Pforte zur Mäßigung rathe, und seinen ganzen Einfluß anbiete, um den Frieden zu erhalten. Er hat eine Note an die Pforte gerichtet, worin er im Namen seiner Regierung auf das bestimmteste erklärt, daß, wenn die Pforte sich irgend einen Act der Aggression zu Schulden kommen lasse, sie nicht mehr auf England rechnen dürfe, und dessen Freundschaft verschmerzen würde. Diese Note hat aber ihre Wirkung verfehlt, was allgemein auffällt, und nun, da man den englischen Einfluß nicht mehr als Beweggrund für die kriegerischen Velleititäten des Großherrscher halten kann, zu dem Glauben führt, daß die Berichte Reschid Pascha's, der übrigens mit dem Kapudan Pascha unter einer Decke spielen soll, mit dazu beitragen, den Sultan in Bewegung zu setzen, und ihn gegen alle Vorstellungen der fremden Residenten taub zu machen. Ahmed Pascha scheint viel Vertrauen auf die Flotte zu setzen; er rüstet sie so gut als thunlich aus, und will eine beträchtliche Anzahl Schiffe bewaffnen, um die Flotte des Vicekönigs zu zerstören. Ist ihm dies gelungen, so glaubt er den eclatantesten Sieg erfochten, und es Mehemed Ali unmöglich gemacht zu haben, sich länger in Syrien zu halten. Allerdings würde Ibrahim Pascha sich schwer behaupten können, wenn ihm die Communicationen zur See abgeschnitten würden. Allein die ottomanische Flotte ist keineswegs in der Verfassung, um der ägyptischen die Spitze bieten zu können. (Allg. Z.)

Texas.

(Sun.) Bekanntlich waren seit einiger Zeit Unterhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Texas im Gang. Frankreichs Händler mit Mexico haben ohne Zweifel fördernd auf dieselben eingewirkt, und so wundern wir uns nicht, im New York Evening Star angezeigt zu finden, daß der texanische Präsident, General Henderson, einen Vertrag abgeschlossen habe, wodurch die Häfen von Texas und Frankreich den beiderseitigen Schiffen geöffnet werden. (Allg. Z.)

Mexico.

Das Journal du Havre bringt Nachrichten aus der mexicanischen Hafenstadt Matamoras bis zum 18. Jänner. General Filisola war mit 1000 Mann Negierungsstruppen von den Föderalisten unter Mendez daselbst eingeschlossen worden. General Wall, ein geborner Franzose, hatte seine Stelle als Generalmajor in der mexicanischen Armee niedergelegt, um nicht gegen seine Landsleute fechten zu müssen. (Allg. Z.)